

Die Ephemeriden und die lateinischen Briefe des Solothurner Stadtschreibers Joh. Jakob von Staal

Eine neue, bisher unbenützte Quelle
zur ältesten Geschichte der Provinz

Wenn diese Quelle soeben als bisher unbenützt bezeichnet worden ist, so möchte der Schreibende immerhin seine zwei, 1929 und 1930 erschienenen Arbeiten über das Kapuzinerkloster Solothurn ausnehmen.¹ Haben doch beide ihre Angaben zum Teil aus dieser Quelle geschöpft. Sonst aber ist die Quelle unseres Wissens von den Unsrigen bisher gänzlich unbeachtet geblieben.

Joh. Jakob von Staal war zur Zeit, als die ersten Kapuziner nach Solothurn gekommen sind, daselbst Stadtschreiber.

Er entstammte einer angesehenen, später geadelten, Bürgerfamilie von Solothurn. 1539 geboren, hat er in seiner Jugend eine gründliche humanistische und juristische Bildung sich angeeignet. Nicht nur Deutsch, Französisch und Italienisch, sondern auch Lateinisch und Griechisch sprach und schrieb er geläufig. In seiner Vaterstadt bekleidete er der Reihe nach höhere Ämter. So war er seit 1578 Stadtschreiber. 1603 ist er Seckelmeister und im folgenden Jahre, 1604, Venner geworden. Das höchste Amt aber, das Schultheissenamt, welches ihm angetragen worden, hat er beharrlich ausgeschlagen.

Von Staal war ein bedeutender, angesehener Staatsmann und zugleich ein großer Freund der Bücher und der Wissenschaft und ein guter, eifriger Katholik, der mit einer großen Zahl von in- und ausländischen Gelehrten und hervorragenden Geistlichen in regem brieflichem, ja freundschaftlichem Verkehr stand. Nach und nach hat er eine bedeutende Bibliothek angelegt. Er starb 1615.²

Viele seiner lateinisch geschriebenen Briefe sind noch erhalten. Nebstdem hat er ein interessantes lateinisches Tagebuch, bekannt unter dem Titel „Ephemeriden“, hinterlassen, welches für die politische und die Kulturgeschichte der Zeit sehr grossen Wert hat.

¹ Das Kapuzinerkloster Solothurn einst und jetzt. Ein Beitrag zur Baugeschichte des Klosters. Im Sankt Ursen-Kalender auf das Jahr 1929, S. 34—40.

Die Gründung des Kapuzinerklosters Solothurn in neuem Lichte. In der Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte, 24. Jahrg. (1930) 2. Heft, S. 142—151 und 3. Heft, S. 223—247.

² Weiteres über ihn bei: Glutz-Hartmann, Der Solothurner Feldschreiber Hs. Jak. von Staal im Hugenottenkrieg 1567. Solothurn 1876. — Ferner in Zeitschrift für Schweizer. Kirchengeschichte 2. Jahrg. (1908) S. 268 ff. — Vergl. auch Hist.-biogr. Lexikon der Schweiz, 6. Bd., S. 485.

Als die Kapuziner 1588 nach Solothurn gekommen sind und dort eine Niederlassung gegründet haben, war von Staal, wie gesagt, Stadtschreiber. Als solcher hatte er begreiflicherweise von Amts wegen mit der neuen Niederlassung sich zu befassen. Am 20. Sept. 1590 ist er überdies, nebst einem andern Ratsmitgliede, zum Bauherrn für das Kloster bestimmt und später sogar geistlicher Vater des Klosters geworden, was alles auf vielfache Beziehungen dieses Mannes zu dieser Gründung schliessen lässt.

Sobald daher der Schreibende aus dem Solothurner Ratsmanuale von diesen Beziehungen Kenntniss erhalten hatte, vermutete er, es könnte, ja es müßte wohl im erwähnten handschriftlichen Nachlaß von Staals manch Neues und Wissenswertes über die Gründung in Solothurn zu finden sein. Er hat also nach den Ephemeriden und den lateinischen Briefen des gelehrten Solothurner Stadtschreibers Umschau gehalten und ist so glücklich gewesen, seine Vermutung aufs schönste bestätigt zu sehen. — Sowohl in den Ephemeriden als in den Briefen finden sich nicht wenig wertvolle Nachrichten über die Anfänge unserer Niederlassung in Solothurn sowie mehrere andere höchst willkommene Einzelheiten zur ältesten Geschichte der Provinz, die uns bisher gänzlich unbekannt waren. An ihrer Zuverlässigkeit ist nicht zu zweifeln. Dafür bürgt uns einerseits der wissenschaftliche Ernst und die Gründlichkeit von Staals, anderseits der lebhafte Anteil, welchen er Jahre lang an der Gründung gehabt hat, sowie sein inniges Verhältnis zu unseren ersten Patres. Kaum jemand war besser imstande, darüber zu berichten, als gerade er.

I. Beiträge zur ältesten Geschichte der Provinz aus den Ephemeriden des Joh. Jak. von Staal

Die *Ephemeriden* sind eine Sammlung von alten Kalendern mit tagebuchartigen Aufzeichnungen aus den Jahren 1572—1607. Sie haben zwei Teile: Der erste Teil umfaßt die Jahre 1572—1593 und ist eingebunden. Der zweite Teil: die Jahre 1594—1607 ist leider nicht eingebunden. Zur Zeit, als ich diesen Teil eingesehen habe (1927), fehlten mehrere Jahrgänge, nämlich nebst 1594 und 1595, welche schon früher gefehlt zu haben scheinen, die Jahre 1602 und 1604—1607.

Beide Teile befinden sich in der Stadtbibliothek Solothurn und eine Abschrift des ersten Teiles auf dem Staatsarchiv Solothurn.

Die Eintragungen, welche für die Geschichte unserer Provinz Interesse bieten, sind folgende:¹

¹Eigene Zusätze des Herausgebers zur Erleichterung des Verständnisses sind durch eckige Klammern [—] gekennzeichnet. Die jeder Aufzeichnung beigefügte Seitenzahl bezieht sich auf das Original der Ephemeriden.

Ein großer Teil der Aufzeichnungen findet nähere Erläuterungen im Artikel „Die Gründung des Kapuzinerklosters Solothurn in neuem Lichte“. Siehe Fußnote 1. Es sei also darauf verwiesen.

29. Mai 1588. Jubilæi [a Summo Pontifice Sixto V.o concessi] promulgatio. — Consul [Schultheiß] Schwallerus, Vexillifer [Venner Lorenz Aregger] et ego Capucinis hâc ab Episcopo Basileensi Luceriam redeuntibus hospitoli locum in Blumenstenii praediolo demonstravimus. (S. 414.)

19. Sept. 1588. Coram patribus [conscriptis, d. h. vor dem Stadtrate] hic comparuerunt Patres Capucini, quibus Coloniae [= Niederlassung] hac in urbe deducendae copia facta aedesque Doctoris juxta Sanctum Petrum pro tempore concessae sunt. (S. 422.)

12. Nov. 1588. Capucini Fratres hic recepti. (S. 425.)

Am Schlusse des Jahres 1588 bemerkt von Staal, dieses Jahr sei ausgezeichnet worden unter anderem auch durch: „Fratrum primae Sancti Francisci regulae, quos Capucinos vocant, in hanc urbem receptione.“ (S. 429.)

16. Juni 1589. Quorundam urbis nostrae procerum precibus sollicitatus magistratui domum meam ad extremitatem vici Goldbacensis [= Goldbachgasse, jetzt Goldgasse] in usum Capucinorum obtuli, sed idem [magistratus] sumptus veritus, opinor, rem procrastinavit. (S. 442.)

19. Juni 1589. Patres Capucini Tiersteinum mittuntur ad exorcisandam domum in Ritzengrund, ubi lapidibus sine cessatione pluit. (S. 442.) [Unterm 21. Mai hatte von Staal gemeldet: „Lapidibus pluit in Villa Ritzengrund in agro Tiersteinensi, id quod quidam prodigio, nonnulli sagio adscribere voluerunt.“ (S. 439.)]

29. Juni 1589. Frater *Andreas Meyer Surseensis*, qui Capucinorum Coloniam hanc in urbem superiore autumnno deduxerat *Do. Georgio Veneto* [P. Georg von Venedig] Collega ad Uros hinc evocatus, plebi in concione valedixit, in cujus locum successit *F. Fabricius*. (S. 442.)

5. Aug. 1589. Capucinorum Praefectus sive Provincialis hac transit ad Episcopum Basileensem. (S. 446.)

15. Nov. 1589. Proceres Capucinorum huc vocati futuri sui Coenobii fundamenta in Fossano Prato, sive Gröuben [Grubenmatte, jetzt Greiben] dimensi sunt. (S. 452.)

24. April 1590. *P. Fabricius*, Capucinorum praefectus a suo Provinciali hinc evocatus, plebi inter concionandum valedicens ob sui desiderium multis movit lacrimas. (S. 465.)

7. Nov. 1590. Quorundam civium murmuratio, quibus Capucinorum aedificium displicuit. Patrum conscriptorum autoritate in Gyrum rationis redacta est, lapidesque eo convehi coeperunt. (S. 479.)

20. Nov. 1590. Uterque Consul, *Ernius* et ego Caementariis Mütt-schio et Humberto Coenobium Capucinorum aedificandum locavimus singulas decem pedes pro octonis et semi libris. (S. 479.)

Am Schlusse des Jahres 1590 zählt er unter den bemerkenswerthesten Jahresereignissen dieses auf: „Fundamenta Coenobii Capucinorum

jacta.“ (S. 483.) [Auch im Ratsmanuale von 1590, auf dem zweiten unpaginierten Blatte, befindet sich eine: „Joannis Jacobi vom Staal Synopsis rerum memorabilium hoc anno gestarum“ und darunter die Nachricht von der Grundsteinlegung des Klosters: „Fundamenta Capucinatorum coenobioli iacta in fundo Foveano.“

19. Januar 1591. Dominus de Joyeuse, quondam Buchagii comes ac regius cubicularius, necnon D. Brülardus, oratoris Regii [= des französischen Gesandten] frater germanus, *Capucinatorum familiae*, Dominum de Sillery hic salutarunt. (S. 487.) [Es sind der berühmte Père Ange de Joyeuse und ein anderer französischer Kapuziner, von denen hier berichtet wird, sie hätten damals, wohl auf der Durchreise, den französischen Gesandten in Solothurn, Nikolaus Brülart, Herrn von Sillery, den Bruder des zweiten von ihnen, besucht. Ohne Zweifel werden sie auch ihre Mitbrüder, die ersten Kapuziner in Solothurn, bei dieser Gelegenheit aufgesucht haben.]

30. April 1591. Scripsi Congratulationem D. Octavio Paravacino, Episcopo Alexandrinensi, Apostolico apud Helvetios Legato, a Gregorio XIII. recens in S. R. E. Cardinalem erecto, donum aliquod petens pro ædificio Cœnobioli Capucinatorum, cujus ædilis sum constitutus a Patribus [conscriptis = von den Ratsherren.] Siehe unten unter den lateinischen Briefen, No. 2.

26. Mai 1591. Prima Fundamenta Cœnobii Capucinatorum apud Thermopolim (*Baden*) jacta sunt. (S. 495) [Dieses genaue Datum ist eine willkommene Ergänzung zu den bisherigen Berichten über diese Grundsteinlegung.]

29. August 1591. Capuziner [Kloster-] Uffrichte. Quod D. O. M. gratum, reipublicæ nostræ salutare, Ecclesiæ catholicæ commodo, Ordinique ornamento esse velit, Cœnobium Capucinatorum hoc die, quod ad tectum, erectum fuit civibus panem ac lagana [von dritter Hand „Kuchen“] eam ad rem certatim contribuentibus, (S. 501).

4. Okt. 1591. Capucinatorum Synodus Altorfii Urorum, quo profectus est *P. Fabricius*, cui apud nos successit *P. Andreas Surseensis*, qui Coloniam huc duxerat. (S. 505)

1. Sept. 1592. Kapuzinerkirchen-Uffrichte. (S. 528)

22. Sept. 1592. Crux Capucinatorum Campanili imposita. (S. 528)

4. Okt. 1592. Primum sacrum celebratum est in novo Capucinatorum Cœnobio. (S. 531.)

24. Dez. 1592. Consul Schwallerus et ego mensi sumus quo ad muros Capucinatorum Cœnobii præsentibus Cæmentariis — invenimusque 284 Cubitus (Klafter), $6\frac{1}{2}$ pedes, qui faciunt $(8\frac{1}{2})$ libris pro singulis cubitibus numeratis) in universum 2,420 Pfd. 18 Sch. $1\frac{1}{2}$ Heller. (S. 533)

25. März 1593. F. Alexander [Bucklin] Urensis primam in novo Capucinatorum Cœnobio concionem habuit tota civitate eo effusa. (S. 544)

30. März 1593. F. Alexander Urus, Capucinatorum concionator, ad Suos hinc evocatur successore relicto *Patre Bernardo Trevirensi*, Confessionario absolutissimo. (S. 544)

5. April 1593. Admonui Concionatorem Capucinum, ut inter concionandum sibi temperet a notatione Tigurinatorum ac Bernatum. (S. 546).

13. Mai 1593. Dominus Jodocus Pfifferus [a Lucerna], cognatus meus colendissimus, propter Virginem N. Salodorum secreto venit apud Capucinos hospitio sumpto, qui eiusdem virginis donum ad perficiendum templum Capucinatorum mihi tradidit... (S. 548)

24. Mai 1593. Coronidem imposuimus fornici in Sacrario Capucinatorum. (S. 548)

4. August 1593. Totum contabulatum templi Capucinatorum intra hoc quadriduum cœptum ac perfectum est communi Scrinianorum opera. (S. 554)

10. August 1593. Primum Sacrum celebratum est in summo Altari Capucinatorum *sacelli*. (S. 554)

8. Sept. 1593. Primam Concionem habuit in *templo* Capucinatorum *Pater Bernardus Trevirensis*. (S. 556)

* * *

28. Febr. 1596. Consul Areggerus Joanni ab args [= von Arx] Cœmentario mœnia cœnobii Capucinatorum construenda commisit (Zweiter Teil der Ephemeriden, S. 6)

Juni 1596. Varia hoc mense de Zwingliano quodam ministro apud Tigurinos, dum concionaretur, a cacodæmone abrepto divulgantur. (S. 9b.) Sed eam calumniam Tigurini edita apologia diluunt... [ein paar unleserliche Wörter] per Badensem Capucinum (qui præ nostris id concionatus est) culpandæ credulitatis recriminantur. (S. 10) [Es betrifft jene Begebenheit, welche Bruder Rufin Falk von Baden in seinen „Erzählungen“ erwähnt. Sh. „St. Fidelis-Glöcklein“, 2. Bd., S. 180.]

17. Sept. 1596. Discessit hinc ad Capitulum generale [es sollte heißen „provinciale“] *P. Seraphinus* [Engel ab Altstätten]. (S. 13)

22. Nov. 1597. In locum evocati Patris *Seraphini* *Pater Fabricius*, Capucinus, postliminio ad nos venit. (S. 42)

24. Sept. 1598. *P. Fabricius* ad Synodum Capucinatorum Luceriam proficiscitur. (S. 64)

22. Okt. 1598. A nobis hinc discessit pietate ac eruditione venerandus *P. Fabricius*, Capucinus, a fratribus hujus Provinciæ deputatus, qui Romam mittatur, ut generali capitulo intersit. (S. 66)

6. Mai 1601. (Dominica 2a. post Pascha „Misericordia“) *P. Fabricius*, Capucinatorum Provincialis, hic concionatus est, et mihi peramanter valedixit. (S. 135)

18. April 1603. Capucinerbau. Tandem aliquando a Magistratu (privatorum hominum liberalitate cessante) Michaeli Mütschio et Umberti Schüreri hæredibus, cœmentariis, pro residuo debito ædificii Capucinatorum circiter 1000 libris satisfactum et ita cœnobium a debitis lib: est. (S. 187)

14. Aug. 1603. Filius meus Jo. Jacobus *F. Conradum* [Bucher a Tugio] Capucinatorum Guardianum, ad Fanum B. Virginis Ruppellanæ sive in Lapide [= Mariastein] comitatus est ex voto. (S. 197.)

II. Beiträge zur ältesten Geschichte der Provinz aus den lateinischen Briefen des Joh. Jak. von Staal

Von den *lateinischen Briefen* des gelehrten Solothurner Stadtschreibers, des verdienten geistlichen Vaters des Klosters, besitzt die Stadtbibliothek Solothurn zur Zeit drei Bände. Der erste Band umfaßt Briefe aus den Jahren 1561—1597, der zweite Band solche aus den Jahren 1598—1614. Der dritte Band endlich enthält eine Nachlese aus den Jahren 1591 (eigentlich 1589) bis 1599. Dieser Band war, als ich ihn eingesehen habe, noch nicht paginiert, weshalb die ihm entnommenen Stücke auch ohne Seitenzahl angeführt werden müssen.

Von jenen Briefen, welche nur zum Teil uns interessieren, folgt hier auch nur der betreffende Teil oder eine kurze Inhaltsangabe.

1a. *Brief an das Provinzkapitel in Luzern, vom 24. April 1590*, [„daß es den P. Fabricius in Solothurn lassen wolle“.]

Reverendi ac Venerabiles in Christo Patres! Nihil ita nobis præter spem et expectationem accidere potuisset, quam quod harum lator, venerabilis in Christo *Pater Fabricius*, primæ Sancti Francisci Regulæ apud nos Religiosorum, quos vulgo Capucinos vocant, Præfectus, ante elapsum tempus et ita ex improvise hinc avocaretur, imo vero a nobis quasi a corpore suo avelleretur.

Non sumus ii, qui nosmetipsos laudabilibus Ordinis vestri institutis opponere, multo vero minus contra stimulum calcitrare, i. e. divinæ ordinationi reluctari debeamus. Sed ne culpandi quidem vicissim esse videmur, si cum a nobis abstahi dolenter ferimus, cujus præsentia nobis non solum jucunda fuit, sed et utilis ac pernecessaria. Hinc fit, ut minime malam in partem a Vestris Paternitatibus acceptum iri confidimus, si ob plures easque maximas causas obnixe et quanta possumus animorum contentione vos rogamus et obsecramus, ne nos ante tempus hoc tam docto, pio ac universæ multitudini ob doctrinam pari conjunctam sanctimonia imprimis grato et accepto Ecclesiaste, immo vero, fidelissimo in Christo patre orbatos velitis, ne ipsis Abbatiscelesiensibus iniquiore conditione esse videamur, quibus *Patris Ludovici* residentiam apud se ad annos aliquot prorogari desiderantibus benevole admodum annuistis. Neutiquam ignari, quanti momenti sit, plebem Doctoris sive dictionem

sive methodum iam habere cognitās, cum interdum integer annus requiratur a rudioribus, antequam hæc recte vel observent vel intelligant.

Fateri cogimur, Fratribus vestris apud nos degentibus hactenus sat incommodum fuisse, quod proprio destitui monasterio veluti piscis extra aquam, in ipsa hominum turba vitam agere coacti sint. Sed si continua aliquot annorum annonæ augustia et ex ea proveniens omnium rerum ad vitam necessariorum penuria diligenter perpenduntur, dubio procul extruendi Cœnobii dilationem iam dictis causis potius quam mutatæ erga vos vestramque societatem voluntati adscribetis; prout ipse P. Fabricius coram vidit et citra fucum exponere vobis poterit.

Quod superest obnixè vos rogamus, obsecramus et obtestamur, ut si ulla ratione fieri potest, eundem nobis remittatis. Erit hoc ad promovendam nostra in urbe pietatem perquam commodum, et vestri Cœnobii ædificationem, si qua res alia, vehementer accelerabit. Domino Deo supplicamus, ut Conventus ille vester Reipublicæ christianæ salutaris et Ordini vestro emolumento esse velit.

Solodori, feria tertia Paschatorum 1590.

Consules ac Senatus Civit. Solodor. apud Helvetios.

(Epist. Joa. Jac. de Staal, t. III.)

[Das gleiche Schreiben in etwas kürzerer Fassung im Staatsarchiv Solothurn, Copienbuch 1590 und 1591, S. 37b und 38a. Der Stadtrat von Solothurn erhielt darauf folgende Antwort: (daß seine Bitte erhört worden und P. Fabricius nach Solothurn zurückkehre.)

1b. Antwortschreiben des hochw. P. Provinzial, P. Anton von Canobbio, auf vorstehenden Brief, vom 7. Mai 1590.

Amplissimi ac prudentissimi Domini. Etsi præsentia R. Patris Fabritii in multis instituti nostri locis, miserrimis hisce temporibus opus esset, quo vinea Sabaoth ubivis terrarum loco cum fructu cultuari possit, cum præsertim ordinis nostri hisce in regionibus modo initiata fundamenta rigatione ubique indigeant omniumque desideria sit impossibile adimplere, lectis nihilominus Cons[ul]ul[um] totiusque Senatus in nostro Capitulo litteris, quibus summa cum instantia ipsius Rdi Patris regressum desiderant, cuncti Patres uno oro parique consensu nephas existimarunt, tantorum Dominorum piæ resistere petitioni, cum toto ordini alias optatius quid minime contingere possit, quam occasio istis amplissimis inserviendi Dominis; et si tanquam Divinæ Majestatis Ministri omnibus Christi fidelibus inservire contendimus, quomodo quid Amplissimis Dominationibus Vestris denegare poterimus, qui tot et in R. P. Fabricium aliosque instituti nostri Confratres exhibuistis beneficia, quorum tamen solus Deus remunerator erit, ut quid Amplissæ. D. V. denegare summa ingratitude videretur.

Remittimus itaque supradictum Patrem cum ampla totius ordinis oblatione, ut si quid insuper inservire valeamus jubeant, saltem atque commendent. Cuncti enim dies noctesque prumpti in servitiis Amplissimarum Dominationum Vestrarum reperiemur. Et licet nullum nobis dubium sit, dilationem extructionis Monasterioli nostri, non a mala provenire voluntate sed ex angustia annonæ horum temporum, ut et in se res ipsa loquitur, importunum sit, alias prumptis animis calcaria addere, omnium attamen nostrorum petitio est, ut bonam non deponant voluntatem suoque tempore suaque cum commoditate exiguam habitationem faciant, quo et divinis officiis aliisque spiritualibus exercitiis nostris eo commodius toti Regioni noctesque diesque inservire valeamus; quorum executio populos magis ac ipsa Concio ædificabit omniumque præteritarum ob extructionem expensarum optatam allevationem faciet: quod si Amplissimæ Dominationes Vestræ fecerint in æterna nobis memoria erit. Semperque in id intenti erimus, quo Ampliss. DD. VV. experiri poterunt, nihili in ingratos collocatum fuisse.

Datum in Lucerna septimo Maii anno Milles.o Quingent.mo Nonag.mo Vestris Prudentiis et Ampl.

Frater Antonius Capuccinorum in Helvetia Vicarius provincialis una cum R. P. Diffinit. totius Capituli. [Original im Staatsarchiv Solothurn, Schriften aus Italien, Bd. 1.]

2. *Aus dem Glückwunschsreiben an den Apostolischen Nuntius Paravacini zu dessen Erhebung zum Kardinalate, vom 30. April 1591.*

... Nostrum Monasterium habito respectu generalis illius „achremalias“, quæ instar Epidimiæ cuiusdam omnes hujusce regionis pervasit angulos, utcunque procedit, maiorem progressum sortiturum, si vel in Galliis pax optata refloresceret, vel ab Illustrissima Vestra Amplitudine religiosi fratribus aliquid adminiculi Cardinalitii Galeri ergo ad eiusmodi pium et utile ædificium contribueretur, prout eandem cum precibus, si quid mea vota valent, iterum iterumque oro et obsecro...

Pridie Calendas Maii 1591. (Epist. t. III.)

3. *Brief an Abt Ulrich von St. Urban, vom 28. Sept. 1591.*

Reverendo in Christo Patri ac Domino Huldrico Monasterii Sancti Urbani in Ergavia Cœnobiarchæ dignissimo, fautori ac patrono admodum observando. Reverende in Christo Pater! Cum religiosorum in Christo Fratrum Capucinorum Cœnobium, quod pio zelo summaque devotione apud nos a fundamentis excitari cœpit, piorum hominum contributione quoad muros in eam nunc assurrexerit altitudinem, ut tegulis coopertum contabulatione nunc indigeat, ad quam quidem perficiendam, asseribus, valvis ac tabulis longe plurimis opus erit, quarum copia tam exiguo temporis spatio et in tanta pecuniæ inopia comparari pro necessitate nequit, harum lator, Venerabilis in Christo *Pater Fabricius*, prædictorum

Fratrum Capucinatorum apud nos degentium Præfectus, bonam in spem venit, reverendam vestram pietatem ob commoditatem silvarum et vicinam Bonvaldiæ lucum, huic necessitati aliqua ex parte succurrere posse, et quia nostra intercessione facilius id assequi se posse sperat, præsentem commendationem a me petiit et obtinuit.

Quamobrem enixe oro et obsecro, ut R. V. Paternitas eidem, quatenus possibile fuerit, in tam pio et honesto negotio opem ferre dignetur, et sicubi vicissim vel monasterii vestri communibus in rebus, vel privatis tuis commodis inservire potero, ad aras usque inveniat paratissimum, auxiliante Christo, cui Rev. am V. Paternitatem quam devotissime commendo.

Salodoro Helvetiorum, in vigilia D. Michaelis 1591.

(Epist. t. I. p. 148.)

4a. *Brief an das Provinzkapitel in Altdorf, vom 28. Sept. 1591.*
[„Um Vergünstigung, daß P. Fabricius wegen des unvollendeten Klosterbaues noch länger in Solothurn bleibe“]

Reverendi ac venerabiles in Christo Patres! Cum harum latorem, Venerandum in Christo *Patrem Fabricium*, Fratrum Capucinatorum apud nos degentium præfectum, ad solemnem Conventum sive capitulum generale Altorphium Urorum proximo D. Francisci festo indictum a domino Provinciali evocatum esse intellexissemus, subvereri cœpimus, eundem fortassis pro ordinis vestri instituto ac consuetudine, aliquo alio destinatum iri, id quod non solum nobis grave, sed et cœpto monasterio perincommodum atque adeo exitiale futurum esset. Nam cum gratia Dei et piissimorum quorundam apud nos civium voluntaria contributione prædictum cœnobium paulatim assurgat in altum jamque Fabricij nostri præsentia, si unquam antea opus habeat (ne quid dicamus de spiritali ædificio, quod tali architecto ad imponendam coronidem indiget) inconsultum foret admodum, eiusdem immatura evocatione et hanc et illam structuram imperfectam relinqui.

Quamobrem, si vestri Cœnobii optata absolutio, si promovendæ pietatis studium (ut credimus) vobis curæ cordique est, oramus et petimus, ut prædictum Patrem Fabricium id, quod tam bene cœpit apud nos, perficere sinatis, et si qua in re vobis vicissim gratificari poterimus, studium et operam nostram pro virili nostra vobis pollicemur. Auxiliante Domino Deo, cui nos, Reverendi ac venerabiles in Christo Patres, quam devotissime commendamus.

Solodoro Helv., ipsa vigilia D. Michaelis 1591.

Consules ac Senatus Civitatis Solodor.

(Epist. t. I. p. 149. — Ferner: St. A. Soloth. Copienbuch, 1591.)

[Dieses mal blieb die Bitte erfolglos. P. Fabricius kehrte nicht mehr nach Solothurn zurück, wie der damalige Präses des Kapitels, P. Mathias Bellintani, Generalkommissär, dorthin meldete:

4b. Antwortschreiben des P. Generalkommissär Mathias, vom 9. Oktober 1591. (Auf der Rückseite des Briefes ist von dritter Hand vermerkt: Litteræ Patris Mathiæ, Ff. Capucinorum Archimandritæ, *receptæ* per Patrem Andream, Patris Fabritii successorem 15. Oct. 1591.)

Illustrissimi Consules ac Senatus. Maximam profecto capio voluptatem, dum qui per conventus a nobis fratres destinantur, præsertim qui eisdem conventibus præficiuntur, utiles sunt fructumque copiosum referunt animarum, ac nedum eorum opera spirituale assurgit ædificium, quin et corporale, si opus sit, in dies proficit, quod idem ad animarum beneficium pertinet iisque gratissimi sunt, quibus toto conatu nostrum est et placere et prodesse.

Eam ob rem summopere gavisus sum in legendis litteris Illustrissimorum Dominorum meorum, quibus profectum tum spirituales tum temporalem a *Patre Fabritio* prodeuntem explicant eundemque petunt, ut idem magis ac magis augeatur. Neque per me staret, quin totis viribus eorundem voluntati et petitioni obtemperarem, nisi ille sic obnix me rogasset, ut Italiam peteret, quod eius desiderio reluctari non possum, licentiam ei dedi, ut patrium solum se conferret, sperans nihilominus, Ill.mos D. D. meos id gratum habituros, ut quem tantopere diligitis, illius animo faveatis, rogans pariter largissimum retributorem, ut pro vestris in nos uberrimis collatis beneficiis divinam gratiam summamque mercedem affluentissime concedat incolumesque servet faciatque felices.

Datum Altorffi, die 9. mensis Octobris 1591.

Deditissimus Fr. Mathias, Commiss. genlis.

(Original im St. A. Solothurn, Schriften aus Italien, Bd. 1.)

(Schluß folgt).

P. Siegfried von Kaiserstuhl.

